

*Die Gemeinden Schaan und Vaduz als klagende Partei und die Gemeinde Planken als angeklagte Partei verpflichten sich, ihre Streitigkeiten einem unter dem Vorsitz von Graf Rudolf V. von Sulz stehenden Schiedsgericht, bestehend aus Hans Gahaini von Triesen und Georg Pergandt von Balzers als Vertreter von Schaan und Vaduz und Matthias Wangner von Ruggell und Hugo Knabenknecht von Schönabüel am Eschnerberg als Vertreter von Planken, zur Entscheidung vorzulegen.*

*Transsumpt in GA S U7 (Urk. v. 20. Mai 1513), Zeile 4-13.*

Zü wissen sie menigklich, die den brief angesehen, lesen oder hörennd lesen, daß sich die von beiden dörffern <sup>1</sup> <sup>5</sup> **Vaduz** unnd **Schan** als klegger an ainem und gemainlich die ab **Blanncken** als antwurttter anders thaills aller jhrer spenn, anforderungen unnd zwitracht, so sich ain lanngge zeit zwischen jnen gehalten, <sup>6</sup> auch deshalb jn rechtfertigung zü **Vaduz** gelegen und ab dem rechten mit jrer beider tail wissen und willen betädigt<sup>2</sup> unnd begeben hätten uff unns als obman unnd vier zuegesezten, namblichen **Hansen**<sup>a</sup> <sup>7</sup> **Gaheine** zü **Trisen** unnd **Georgen**<sup>b</sup> **Berganntten** zue **Balzers** als zuegesezten deren von **Schan** und **Vaduz**, **Dias Wangner** zue **Ruggell** und **Hugen Knabenknecht** zü **Schönbiel**<sup>3</sup> am **Eschnerberg** gesesßen als <sup>8</sup> zügesezten deren ab **Blannckhen**, also daß würr unnd die zuegesezten uff beider tail fürbringen unnd darthün solten versüchen, sie gietlich zue richten unnd zü betragen<sup>4</sup>. Ob aber die güetigkeit von beeden <sup>9</sup> tailen nit angenommen werden, mochten würr ain spruch thuen, so dem rechten gleichsehe, unnd wan ain mehrers unnder den zugesezten wurd, darbey solte es beliben. Wan aber die zügesezten von ain- <sup>10</sup> andern fallen<sup>5</sup> und ein gelichs würd, als dan hetten wir macht unnd vollen gewalt, zue dem ainen tail der zügesezten zue fallen unnd die vollg zue geben, welicher spruch uns dann am besten <sup>11</sup> dunckte. Ob aber jn jrem irfallenn<sup>c</sup>, unns jrer spruch keiner to-gennlich noch schickhlichen duncken wolte, so möchtens wir durch uns selbs unnd nach rath ain aigen spruch geben, unnd was <sup>12</sup> würr zwischen jnen also in obgemelter gestalt sprechen, gütlich oder rechtlich, das wellten sie zü beiden tailen, für sie und jhre nachkommen treulich halten, des datum stat uff sannt Jörgen <sup>13</sup> tag nach Christi geburt, fünff-zehen hundert und dreÿzehen jahr.

<sup>a</sup> (A<sup>1</sup>): Haintzen – <sup>b</sup> (A<sup>1</sup>): Jörgen – <sup>c</sup> (A<sup>1</sup>): erfallen.

<sup>1</sup> Die folgende Zeilen-Numerierung bezieht sich auf die Urkunde GA S U7 (Urk. v. 20. Mai 1513), in welche das vorliegende Transsumpt aufgenommen wurde. – <sup>2</sup> «betädigen»: vor eine (schieds)richterliche Instanz laden, schlichten, einigen, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 454ff. – <sup>3</sup> Schönabüel: Gem. Eschen – <sup>4</sup> «betragen»: jmd. (Parteien) zu einem Vergleich bringen, einigen, aussöhnen, vgl. Id. Bd. XIV, Sp. 551 – <sup>5</sup> «von einander fallen»: vgl. «zerfallen»: aus einander fallen, sich parteien, nicht einig werden im Urteil, von Mitgliedern eines Schiedsgerichtes, vgl. Id. Bd. I, Sp. 758.